DEUTSCHES KONSULAT

Cleveland, Ohio

IX, 3 d

Den 13. April 1940.

Deutsche Botschaft
Washington, D.C.
Anlage 3 zum Bericht
Nr. 903/41 vom 9.IV.40

Betr: Besuch des Herzogs Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, in Cleveland und Detroit.

4 Durchschläge
4 Anlagen (1 Abschrift, 3 Bündel Zeitungsausschnitte doppelt)

A. Aufenthalt in Cleveland.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, traf am Sonnabend den 23. März in Begleitung von Generalkonsul Heinrich Stahmer, Hauptmann von Grolman sowie Gesandtschaftsrat Dr. Tannenberg morgens mit dem New Yorker Nachtzug in Cleveland ein. Der Herzog verliess den Zug in dem Vorort East Cleveland, um sich in das in dem nahegelegenen Vorort Wickliffe befindliche Haus von Mrs. L. Lanier Winslow zu begeben, deren Gäste er und seine Begleitung für die Dauer des Clevelander Aufenthalts waren. Mrs. Winslow ist die mir seit längerer Zeit bekannte Witwe eines amerikanischen Diplomaten, der in den Jahren 1913 - 1917 bei der Botschaft in Berlin und später in Südamerika tätig war. Sie hat ihre Erziehung zum Teil in Deutschland genossen und auch später lebhaftes Interesse für Deutschland bewahrt. In Cleveland gehört sie zu den Spitzen der anglo-amerikanischen Gesellschaft.

Der Herzog wurde am East Cleveland Bahnhof von mir sowie drei anderen Beamten des Konsulats empfangen

An die
Deutsche Botschaft
Washington

empfangen und zu Mrs. Winslow begleitet. Nach Begrüssung durch Mrs. Winslow und Einnahme eines Frühstücks empfing der Herzog Vertreter der hiesigen Presse.

Das Tagesprogramm begann gegen 11:30 Uhr mit einem offiziellen Besuch im Hause des Clevelander Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes. Zum Empfang hatten sich dieVorsitzenden des Executive Committee, Mr. Charles Kellstadt und Mrs. McQuate, sowie andere dort an hervorragender Stelle tätige Persönlichkeiten eingefunden. Nach der Vorstellung zeigte und erklärte der ständige Geschäftsführer, Mr. John D. Cremer, den Besuchern die Einrichtungen und die Tätigkeitszweige der hiesigen Organisation. Soweit das Ausland in Frage kam, erstreckte sich die Arbeit hauptsächlich auf Hilfeleistung in den vom Krieg heimgesuchten Gebieten in Polen und Finnland.

Um 13 Uhr begab sich der Herzog in den Terminal Club, wohin ich die führenden Persönlichkeiten des hiesigen Roten Kreuzes, den Bürgermeister von Cleveland, Mayor Harold H. Burton, die ausländischen Konsuln sowie andere namhafte oder dem Deutschtum nahestehende Persönlichkeiten, insbesondere amerikanische Reserveoffiziere, Vertreter aus der Wirtschaft, den Leiter der deutschen und italienischen Kriegsveteranen und einige deutschstämmige Ärzte, zu einem offiziellen Frühstück gebeten hatte. Im ganzen nahmen 46 Personen daran teil. Der Herzog sass zwischen dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden des Roten Kreuzes, Mr. Kellstadt. Reden wurden nicht gehalten. Ich kündigte mit einigen Worten an, dass der Herzog gern bereit sein würde, sich nach dem Frühstück mit allen Anwesenden zu unterhalten und Fragen zu beantworten. Diese Aufforderung wurde von zahlreichen Gästen befolgt, wie sich auch schon bei der Vorstellung und bei der Servierung von Erfrischungen vor dem Frühstück lebhafte Unterhaltungen mit dem Herzog und seinem Gefolge entwickelt hatten. Die Stimmung

war

war, trotzdem die Vorbereitungen, insbesondere von Seiten des Roten Kreuzes, zunächst eine gewisse Zurückhaltung hatten erkennen lassen, ausgesprochen freundlich und unbefangen. Pressevertreter erhielten die Erlaubnis, Aufnahmen zu machen, die späterhin in der Presse erschienen. Einem Vertreter des "Plain Dealer", der führenden hiesigen Zeitung, gewährte der Herzog ein kurzes Interview über Angelegenheiten des Roten Kreuzes.

Das Frühstück endete erst etwa gegen 3 1/2 Uhr, worauf ich den Herzog in Mrs. Winslow's Haus zurückbegleitete. Mrs. Winslow hatte zu Ehren des Herzogs einige persönliche Freunde sowie mich und meine Frau zu einem Abendessen im engeren Kreise gebeten. Daran schloss sich ein Empfang, an dem etwa 50 bis 60 Personen teilnahmen. Einige der wichtigeren eingeladenen Persönlichkeiten hatten abgesagt, teilweise weil sie noch in Florida oder sonst verreist waren, da der Besuch in die Ostertage fiel. Der Abend gestaltete sich sehr harmonisch. Aus späteren Unterhaltungen konnte ich heraushören, dass auch diese mehr gesellschaftliche Seite des Besuchs viel besprochen und dadurch erreicht worden ist, eine Grundlage für eine verständnisvollere Atmosphäre zu schaffen.

Die Polizei hatte im Hinblick auf die hier sehr starke polnische, tschechische und jüdische Bevölkerung für weitgehenden Schutz gesorgt. U.a. war der Kraftwagen des Herzogs bei allen Fahrten stets von einem Wagen mit zwei Detektiven gefolgt.

Am nächsten Vormittag, Ostersonntag den 24. März, verabschiedete sich der Herzog und die übrigen Herren von Mrs. Winslow, der ich später als Dank des Herzogs für ihre Gastfreundschaft ein Handschreiben, seine mit einer Widmung versehene Photographie sowie Blumen überreichte. Mrs. Winslow, deren europäische Beziehungen weitreichend sind, hat sich durch ihr freundliches, von Vorurteilen unbeeinflusstes Entgegenkommen ein Anrecht auch auf unsere Dankbarkeit erworben.

B.

B. Aufenthalt in Detroit, 1. Tag, Ostersonntag, den 24. März.

Die Reisegesellschaft, der ich mich mit Vizekonsul von Heyden für die Dauer des Detroiter Aufenthalts anschloss, begab sich sodann mit der Eisenbahn nach Detroit, da schlechtes Wetter die ursprünglich geplante Autofahrt verhinderte. Auf dem Bahnhof wurden wir von Konsul Hailer begrüsst und fuhren in den von Henry Ford dem Herzog zur Verfügung gestellten Wagen nach dem Hotel Book-Cadillac, in dem eine Reihe aneinanderstossender Zimmer reserviert waren. Der Herzog bewohnte eine schön gelegene Ecksuite, die einen weiten Blick über die Stadt gestattet.

Vom Hotel begab sich der Herzog mit Begleitung zum Hause des Detroiter Roten Kreuzes, das einen umfangreichen und freundlichen Empfang vorbereitet hatte. An Stelle des abwesenden Präsidenten, Mr. Pope, wurde der Herzog von Mrs. Dwight Douglas und von dem ständigen Leiter, Mr. A.J. Berres, willkommen geheissen und in einen Empfangsraum geführt. Dort defilierten sämtliche anwesenden Mitglieder des Detroiter Roten Kreuzes einzeln an dem Herzog vorbei, wurden ihm vorgestellt und mit einem Händedruck begrüsst. Anschliessend besichtigte der Herzog die übrigen Räumlichkeiten und liess sich die Tätigkeit der einzelnen Gruppen erklären.

Die Detroiter Rote Kreuz Organisation ist in verschiedene nationale Gruppen untergeteilt. Sämtliche Damen waren daher in verschieden-farbigen Trachten erschienen, sodass sich einlebhaftes, buntes Bild ergab. Die französische Gruppe, die zu dem Empfang nicht erschienen war, hatte eine Blumenspende gesandt.

In den unteren Räumen des Heims wurde sodann Tee gereicht, wobei sich für sämtliche Beteiligte Gelegenheit zu zwangloser Unterhaltung ergab und der Herzog mit einer grossen Zahl der Anwesenden sprechen konnte. Darunter befand sich auch der Präsident der General Motors Company, Mr. Knudsen, der

eigens zu dieser Veranstaltung gekommen war, um den Herzog zu begrüssen, sowie einige Persönlichkeiten aus der Detroiter Industrie und einige Vertreter des volksdeutschen Vereinslebens.

Pressephotographen machten Bilder, die unverzüglich an hervorragender Stelle in den Detroiter Blättern veröffentlicht wurden. Der Herzog erteilte einige kurze Interviews. Der Geist der Veranstaltung liess bereits erkennen, dass die Aufnahme des Besuchs durch das Detroiter Rote Kreuz besonders herzlich war. Dies sollte sich späterhin durch die weiteren Veranstaltungen sowie durch persönliche Gespräche und die Presseberichterstattung bestätigen.

Der Abend war frei von Veranstaltungen.

2. Tag.

Montag der 25. März war mit einer Besichtigung der Ford Werke und des Greenfield Village Museum's in Dearborn ausgefüllt. In letzterem besichtigte die Gesellschaft besonders Lincoln's Courthouse, das Laboratorium und die Werkstatt des mit Henry Ford sehr befreundet gewesenen Thomas A. Edison sowie das Museum von Maschinen, das zahlreiche alte deutsche Objekte von Kraftmaschinen, Automobilen und Flugzeugen enthält. Leider waren sämtliche Mitglieder der Familie Ford wie alljährlich um diese Zeit noch in Florida. Henry Ford liess sich durch seinen Generalsekretär, Mr. E.G. Liebold, vertreten, der Gastgeber bei einem Frühstück im Dearborn Inn war.

Mr. und Mrs. Dwight Douglas vom Detroiter Roten Kreuz hatten für den Abend zu einem Dinner im Grosse Pointe Club, dem besten Detroiter Klub, eingeladen. Diese Veranstaltung, die den gesellschaftlichen Höhepunkt des Herzogsbesuchs im hiesigen Amtsbezirk bildete, darf als sehr gelungen bezeichnet werden. Zahlreiche im Leben Detroits führende Persönlichkeiten waren anwesend. Die Vorbereitungen sowie das Essen waren ausgezeichnet.

net, der gesellschaftliche Rahmen elegant und die Stimmung gutgelaunt und herzlich. Die gesamten Klubräume waren für den Abend reserviert worden, der sich in einer für solche Veranstaltungen ungewöhnlichen Weise in die Länge zog. Bis auf ein kurzes Begrüssungswort des Gastgebers wurde nach vorheriger Absprache von Tischreden abgesehen.

3. Tag.

Dienstag, der 26. März brachte am Vormittag eine Besichtigung der Cadillac Werke des General Motors-Konzerns. Der Herzog wurde von dem Leiter der Cadillac Werke, Mr. Dreystadt, einem geborenen Deutschen, geführt. Die Besichtigung dieses Werkes, das eine der Spitzenleistungen des amerikanischen Automobilbaus herstellt, fesselte die Besucher besonders. Das Frühstück wurde im Hauptverwaltungsgebäude der General Motors Company eingenommen. Gastgeber war neben anderen leitenden Direktoren an Stelle des verreisten Präsidenten Knudsen der Vizepräsident, Mr. Charles T. Kettering, ein namhafter Erfinder und wohl die bekannteste Figur im amerikanischen Motorenbau.

Unmittelbar an dieses Frühstück schloss sich ein Besuch der Chrysler-Dodge Werke, in denen hauptsächlich neue und bemerkenswerte experimentelle Einrichtungen besichtigt wurden, und in denen Professor Dr. Caton als Leiter der Ausbildungsabteilung der Reisegesellschaft einen kurzen Vortrag über den Nachwuchs von Ingenieuren und Facharbeitern hielt.

Für den Abend hatte Konsul Hailer zu einem intimen Abendessen in den Detroit Yacht Club gebeten, an dem der ständige Leiter des Detroiter Roten Kreuzes Mr. Berres, der Polizeipräsident, der Schwedische Konsul sowie andere dem Deutschen Konsul in Detroit nahestehende Persönlichkeiten teilnahmen.

Auch in Detroit hatte, ähnlich wie in Cleveland, die Polizei mit Rücksicht auf die rund 300,000 starke polnische Bevölkerung für ausreichenden Schutz gesorgt.

Ursprünglich war noch ein Abstecher nach Indianapolis geplant worden, dem Hauptquartier der American Legion.

Leider

Leider war der Commander Kelly infolge lange vorher eingegangenen Vortragsverpflichtungen in Californien nicht in der Lage, dafür nach Indianapolis zu kommen, weshalb von einem Besuch Abstand genommen wurde. Die Abschrift eines Schreibens von Commander Kelly füge ich in der Anlage ergebenst bei.

4. Tag

Am Mittwoch, den 27. um ein Uhr erfolgte die Weiterreise nach Chicago.

C. Ergebnisse und Rückschlüsse.

a) Rotes Kreuz.

Das Clevelander Rote Kreuz hatte sich auf die Ankündigung des Besuchs des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes hin zunächst nur in unbestimmten Ausdrücken bereit erklärt, den Herzog in der Clevelander Zentrale zu empfangen und ihm deren Einrichtungen sowie alles, was er sonst zu sehen wünschte, zu zeigen. Als jedoch der Empfang durch Präsident Roosevelt und die Veranstaltungen Mr. Norman Davis' bekannt wurden, zeigte es sich entgegenkommender. Ich entschloss mich daher, ein Frühstück vorzubereiten, auf dem die Leiter des Roten Kreuzes mit dem Herzog zusammentreffen konnten. Als die Vorsitzenden und die Mehrzahl der sonstigen Mitglieder des Executive Committees des Roten Kreuzes zusagten, war ich überzeugt, dass dieselben Persönlichkeiten dem Herzog auch in ihrer Zentrale einen würdigen Empfang bereiten würden, worauf ich diesen Besuch in das Programm einschloss.

Diese abwartende Haltung der Clevelander Roten Kreuz-Leitung muss vor allen auf die bekannte, systematische Deutschenhetze zurückgeführt werden, für die Cleveland von jeher ein fruchtbarer Boden gewesen ist. Ausserdem glaubte das Rote Kreuz wohl, auf die Gefühle der hier besonders starken nationalen Gruppen der Polen und Tschechen sowie auf die Judenschaft Rücksicht nehmen zu müssen. Insbesondere die Polen scheinen derzeit durch aktive Mitarbeit an den Spendenlieferungen eine erhebliche Rolle zu spielen.

Die

Die liebenswürdige Persönlichkeit des Herzogs hat nicht verfehlt, das Executive Committee zu beeindrucken, sodass alsbald eine herzliche Stimmung aufkam und manches Eis gebrochen wurde.

Auch in Detroit scheint es aus ähnlichen Gründen bei den Vorbereitungen interne Auseinandersetzungen gegeben zu haben. Trotzdem war das dortige Rote Kreuz, seinem internationalen Charakter getreu, sofort bereit, von sich aus den deutschen Präsidenten würdig zu empfangen und ihn im eigenen Rahmen zu ehren. Dies ist in einer Form geschehen, wie man sie sich unter den gegebenen Verhältnissen nicht besser wünschen kann. Die häufig gemachte Beobachtung, dass Detroit, schon an sich ein bedeutsamerer Platz als Cleveland, für deutsche Arbeit ein weit wirkungsvolleres und dankbareres Feld bietet, wurde bei dieser Gelegenheit erneut bestätigt.

b) Presse

Der Clevelander Presse, im besonderen der führenden Zeitung "Plain Dealer", deren Deutschfeindlichkeit kaum zu überbieten ist, muss zugestanden werden, dass sie sich dem Gast gegenüber Mässigung auferlegt hat. Zunächst schien sie den Besuch totschweigen zu wollen und nahm von den Ankündigungen des Konsulats nur geringe Notiz. Als sich jedoch das Rote Kreuz in Washington und Cleveland offiziell an dem Empfang beteiligte, entsandte sie zu dem Frühstück Photographen und Reporter. Diesen glückte es allerdings nicht, politische Fragen anzuschneiden. Sie mussten sich daher auf kurze Berichterstattung über Äusserungen des Herzogs zu internationalen Rote Krouz-Fragen und über die Veranstaltung selbst beschränken. Dabei wirkte es günstig, dass die Zeitungen sachlich berichteten und Verdächtigungen unterliessen. Kaum ins Gewicht fallende Ausnahmen bildeten die Glossen einiger Washingtoner Columnists über den dortigen Aufenthalt des Herzogs sowie der Klatschbericht eines lokalen Reporters über die schwankende Haltung der hiesigen Rote-Kreuz Leitung, der die Beobachtungen des Konsulats bestätigte.

Die

Die Detroiter Presse wiederum war wesentlich freundlicher und gänzlich unzweideutig. Sie brachte längere Artikel über die Persönlichkeit des Herzogs, gab seine Äusserungen zur Arbeit des internationalen Roten Kreuzes ausführlich und mit blickfangenden Überschriften wieder und veröffentlichte sympathische Photographien vom Empfang im Heim des Roten Kreuzes.

Die deutschsprachige Presse des Amtsbezirks und die Clevelander italienische Zeitung "L'Araldo" haben, wie aus den Anlagen ersichtlich, ausführlich über den Besuch berichtet. Bei Ihrer geringen Verbreitung ist indessen ihre Wirkung auf die Öffentlichkeit sehr begrenzt.

Sämtliche Pressemeldungen sind in doppelter Ausfertigung beigefügt.

c) Gesellschaft

In Cleveland erwies es sich, dass der Kontakt, der sich durch den Besuch ergab, und die gewinnende Persönlichkeit des Herzogs genügten, um für den Augenblick die durch die Deutschenhetze errichtete Mauer zu durchbrechen. Die Unterhaltung mit dem Gast hat sicher manchen Amerikaner zum Nachdenken angeregt und in Erörterungen fortgewirkt. Dieser Gewinn darf gegen den einseitig ablehnenden Hintergrund der hiesigen Stimmung nicht ausseracht gelassen werden.

Für unsere Freunde unter den Angloamerikanern und für angesehene Deutschamerikaner, die dem ständigen, feindseligen Druck ausgesetzt sind, bedeutete der Besuch eine Ermutigung, die ihr Vertrauen hob und von ihnen freudig begrüsst wurde.

Die Haltung der Detroiter Gesellschaft erschien mir trotz der auch dort sehr wirksamen Hetze grundsätzlich verschieden. Detroit gehört mehr zum Mittelwesten und ist der Deutschfeindlichkeit weniger unterworfen als das sichmeist nach den Neu-England Staaten hin orientierende Cleveland. Die Einstellung so einflussreicher Männer wie Henry Ford oder Mr. Knudsen bleibt gleichfalls nicht ohne Eindruck. Diese Gründe dürften erklären, dass dem Herzog in Detroit ein Empfang

zuteil

zuteil wurde, der eine weit unvoreingenommenere Haltung massgeblicher Kreise verriet. Diese Erfahrung sollte im deutschen Interesse dazu ermutigen, Detroit in Zukunft die grössere Beachtung zu schenken, die es zweifellos rechtfertigt.

Zusammenfassend lässt sich für den hiesigen Amtsbezirk sagen, dass der Besuch einer so hervorragenden, doch ausserhalb des unmittelbaren politischen Lebens stehenden Persönlichkeit wie des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes für die deutsche Sache unter den gegebenen Verhältnissen so wirkungsvoll wie nur möglich gewesen ist.

Das Konsulat hat hierdurch eine in diesem Augenblick besondere wertvolle Unterstützung erfahren.

gez. Kapp

Abschrift.

Anlage — zum Bericht des Deutschen Konsulats in Cleveland vom —

THE AMERICAN LEGION

February 28th, 1940

Office of the National Commander
Indianapolis, Indiana

Mr. Karl Kapp
German Consul General
1422 Midland Building
Cleveland, Ohio

My dear Consul General:

It was very thoughtful of you to write me concerning the impending visit of the President of the German Red Cross, the Duke of Saxe-Coburg to this country, in the month of March.

Unfortunately my schedule as National Commander which is made out 60 days in advance calls for me to be in Fresno, California, on March 26th -- in fact for the period from March 16th to May 1st, I will be constantly in the field, and under present plans will not be in headquarters during that period.

Accordingly, it will be impossible for me to be priveliged to meet our distinguished guest in this country, the Duke of Saxe-Coburg.

Sincerely yours,

signed: Ray Kelly

Raymond J. Kelly
National Commander